

## SPORT

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG | FREITAG, 10. NOVEMBER 2017 | NR. 262 | SEITE 27

## 1. FC Lok will Fans wieder ins Boot holen

Co-Trainer Hoppe klagt über Pöbeleien gegen Spieler

LEIPZIG. Zwischen dem 1. FC Lok und einigen Fans hängt derzeit der Hausschief. Spieler werden teils schon vor Spielbeginn ausgepöbelt, bei schlechten Aktionen hagelt es Buhrufe. Stellvertreter dafür war die 0:3-Pleite im Sachsenpokal gegen Budissa Bautzen vergangene Woche, als von Unterstützung nach dem frühen Rückstand nichts zu hören war. Auch beim 2:1 gegen Halberstadt sorgten einige Lok-Anhänger für negative Stimmung.

Für Co-Trainer Rüdiger Hoppe ein Grund, die schreibende Zunft zum Gespräch zu bitten. „Das haben die Jungs nicht verdient. Wir stehen im zweiten Regionalligajahr als Tabellenfünftler super da und sind in der Liga seit sieben Partien ungeschlagen“, so Hoppe. „Sportlich haben wir vieles richtig gemacht.“ Besonders Mittelfeldstrategie Paul Schinke (13 Spiele/2 Tore/3 Vorlagen) war zuletzt von den Unmutsäußerungen („Du faule Sau!“, „Beweg deinen Arsch!“) betroffen – teils schon beim Aufwärmen. „Es sind nur vier, fünf Leute, die stehen aber ganz vorne am Zaun“, beklagt Hoppe. Auch für die ganz jungen Spieler, die aus Fehlern lernen müssen, keine einfache Situation. Hoppe appelliert daher an die Anhänger, diejenigen zur Rede zu stellen, die frühzeitig durch negative Sprüche auffallen.

Für die schlechte Stimmung gibt es mehrere Erklärungen. Zum einen verprühte die Mannschaft trotz ihrer guten Serie zuletzt nicht den großen spielerischen Glanz, was auch an den verletzten Offensivkräften Sascha Pfeffer oder Maximilian Pommer liegen dürfte. Zudem hatte Angreifer Djamal Ziane mit einer Torflaute zu kämpfen. Beim 2:1 gegen Halberstadt gelang ihm die erste Bude nach neun für ihn torlosen Regionalliga-Partien. „Djamal schleppt sich trotz Blessuren ins Training und zu den Spielen“, sagt Hoppe. Der Treffer am Sonntag habe ihm extrem gut getan.

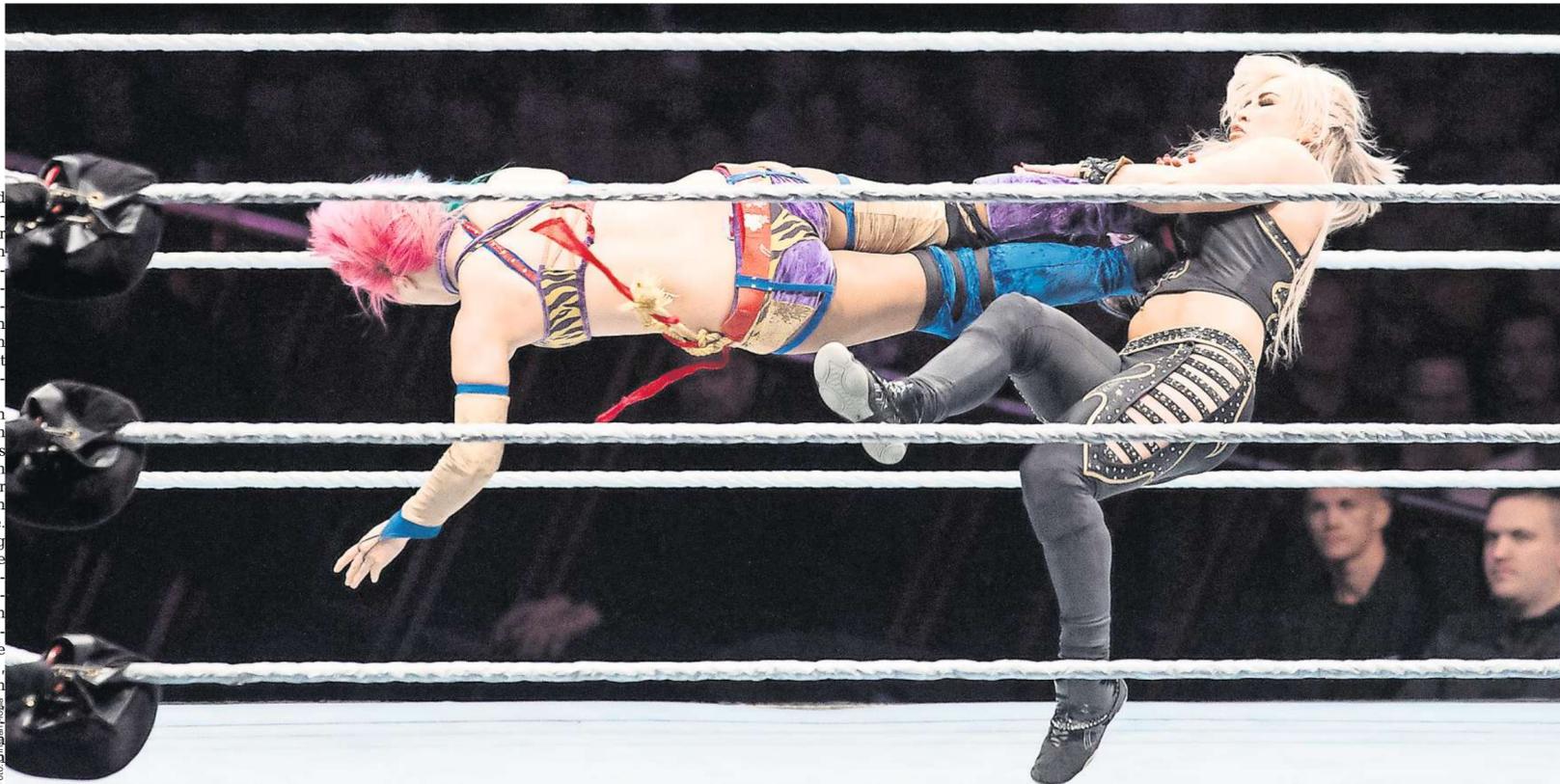
Zudem sorgte die Entscheidung für Unmut, Karten für das Heimderby gegen Chemie am Buß- und Bettag (22. November) nur als Kombi-Tickets für weitere Partien zu verkaufen. Dies soll unter dem Motto der finanziellen Konsolidierung in anderem der finanziellen Konsolidierung Maputo mit mehr als 50 früheren DDR-Vorarbeitern den ersten RB-Leipzig-Manch Fan fühlt sich abgezockt und fürchtet zu viel Kommerzdenken beim Leiter des deutsch-mosambikanischen Traditionsvereins. „Ohne die Fans würde Kulturinstitut über die Gründe auszusenden. „Ohne die Fans würde Kulturinstitut über die Gründe auszusenden.“

„Wir werden uns da zurückgeben.“ Wenn der Klub finanziell besser da steht, würde man den Fans Herr Hohberg, warum haben Sie den RB-Fanclub in Afrika gegründet?

Sylvio Hoffmann, Thomas Fritzan



Rüdiger Hoppe gestern Mittag im Bruno-Plache-Stadion. Foto: Sylvio Hoffmann



## Wrestling-Stars begeistern fast 5000 Besucher in der Arena

Dana Brooke (r.) gegen Kanako Urai – dieses Frauen-Duell war einer der ersten Höhepunkte gestern Abend in der Arena Leipzig. Dort gastierte die Wrestling-Liga WWE mit einer ihrer vier Live-Shows, die derzeit auf einer Deutschlandtour präsentiert werden. Die gestrigen Kämpfe wurden von fast 5000 Besu-

chern frenetisch bejubelt. Gefeierte wurden später weitere Publikumsliebhaber – dagegen gab es lautstarke Buhrufe beim Auftritt der Bad-Guys. Der beliebte Ire Finn Balor besiegte Bray Wyatt. Kalisto zeigte tolle künstlerische Elemente, verlor aber gegen Enzo Amore, der seinen Titel im Cruisergewicht verteidigte.

## Von „Oh Scheiße“ bis „Golo“ ist alles dabei

Ein Exil-Leipziger gründete in Mosambik den bisher einzigen RB-Leipzig-Fanclub in Afrika

**Wie viele Menschen konnten Sie für RB begeistern?**  
Wir sind derzeit 55 eingetragene Mitglieder. Doch nehmen wir mit Saisonbeginn wieder neue Mitglieder auf. Zwei sind Deutsche, sonst Mosambikaner, alle ehemalige DDR-Vertragsarbeiter.

**Es gibt keine Zeitverschiebung. Werden die Spiele im TV gezeigt?**  
Ich wohne auf dem Land, da war es lange Zeit schwierig. Seit September 2016 gibt es hier ein neues TV-Paket – alle Bundesligaspiele live. Als Leiter des deutsch-mosambikanischen Kulturinstituts ICMA in der Hauptstadt Maputo habe ich zu Jahresbeginn dafür gesorgt, dass wir auch dort die Sportkanäle empfangen – fast 9000 Kilometer von Leipzig. Im Veranstaltungssaal des Instituts gibt es Platz für etwa 100 Leute.

**Beschreiben Sie mal eine RB-Übertragung in Mosambik!**  
Das ist ein lustiger Mix aus Kommentaren in Deutsch und Portugiesisch. Von „Oh Scheiße“ bis „Golo“ (Tor) ist alles dabei.

**Die Stimmung ist ausgelassen?**  
Ja, sehr. Viele Mitglieder bringen ihre Frauen mit, obwohl sie oft außerhalb der

Hauptstadt wohnen und sich öffentliche Verkehrsmittel schwer leisten können. Vor allem wenn Naby Keita und Timo Werner am Ball sind, wird schon bei Dribblings aufgesprungen. Bei besonderen Spielen, wie beim 4:5 im Mai gegen die Bayern, spendiere ich auch mal für jedes RBL-Tor ein Freibier.

**Haben Sie Fanartikel?**  
Im Juli ist ein Geschenkpaket vom Fanclubbetreuer eingetroffen – mit Schal, Wimpel und Aufnahmern. Weitere Fanartikel gibt es hier noch nicht, aber wir sind gerade dabei, eine Fahne mit unserem Fanclub-Logo zu bemalen.

**Wie wird die Kommerzdebatte um RB wahrgenommen?**  
Das wird hier gar nicht debattiert, im Vordergrund steht das Sportliche. Die ehemaligen Gastarbeiter sind sehr stolz auf den Vertreter des Ostens in der Bundesliga. Egal, ob sie in Leipzig, Dresden oder Magdeburg gelebt haben.

**Und der Führerschein-Skandal um Keita?**  
Das sieht man hier eher gelassen, weil es für viele Afrikaner, die in Europa ihr Glück suchen, manchmal keine andere Chance gibt, als hier oder da falsche Angaben zu



Der Skandal um den Führerschein von Naby Keita wird hier eher gelassen gesehen.

Roland Hohberg vom RB-Fanclub in Mosambik

machen oder gefälschte Dokumente vorzulegen. Was uns eher verwundert ist, dass er seinen Fehler nicht gleich korrigiert und sich für eine Führerscheinprüfung angemeldet hat.

**Was sagen Sie zum Konflikt zwischen der Ultra-Szene und dem DFB?**  
Ich halte die Kritik an der Kommerzialisierung des Fußballs für berechtigt, obwohl klare Finanzstrategien wichtig sind. Vor allem die horrenden Transfersummen für die Profis wirken sich nicht nur sehr negativ auf die für den Fußball so wichtige Fan- und Vereinskultur aus. Wir in Entwicklungsländern kritisieren, dass die soziale Komponente der Fußballförderung, die für die gesellschaftliche Entwicklung und Armutsbekämpfung in Afrika extrem wichtig ist, damit in den Hintergrund gerät.

**Was können Sie noch über die mosambikanischen RB-Fans berichten?**  
Geschätzte 20000 Mosambikaner waren als Gastarbeiter in der ehemaligen DDR oder haben dort studiert, viele von ihnen in Leipzig. Mosambikanische Trainer wurden an der DHFK ausgebildet. Die deutsche Sprache ist in keinem Land Afrikas so sehr verbreitet wie in Mosambik. Die meisten Gastarbeiter sind heute jedoch arbeitslos, weil ein geplantes Reintegrationsprogramm nach der deutschen Wiedervereinigung nicht umgesetzt wurde und ihnen die ins Heimatland überwiesenen Sozialversicherungsbeiträge auch Jahrzehnte nach ihrer Rückkehr nicht ausgezahlt wurden.

**Was leisten Sie mit dem Institut?**  
Wir wollen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wiederbeleben und den ehemaligen Vertragsarbeitern ihre Würde und kulturelle Identität zurückgeben. Wir helfen bei der Suche nach vermissten Familienangehörigen und kümmern uns um die Förderung der deutschen Sprache. Wir wollen weiter Partnerschaften aufbauen, um hier in einem der ärmsten Länder der Welt dabei zu helfen, den Fußballnachwuchs und den Frauenfußball zu fördern.

**Was waren Sie zuletzt in Leipzig?**  
Vor gut zehn Jahren. Aus finanziellen Gründen ist es nicht einfach, häufiger zu kommen. Ich möchte gern einmal ein Spiel von RB Leipzig in der Red-Bull-Arena sehen, vielleicht klappt es in der neuen Saison. Mein 30-jähriger Sohn wohnt in Dresden ja auch nicht weit weg.

**Ist er wie ihr jüngster Sohn (7) auch RB-Fan?**  
Mein Ältester, Benjamin, interessiert sich nicht für Fußball. Neo, der Jüngste, umso mehr. Er bewundert Yussuf Poulsen und Naby Keita regelrecht. Wenn es uns gelingt, später mehr verschiedenen Herren- und Frauenmannschaften auch ein Nachwuchsteam des „Fanclub-Mosambik“ zu fördern, gehört er gewiss zum Aufgebot. Vielleicht läuft ja eines der mosambikanischen Talente dann in zehn Jahren auf dem Rasen der RB-Arena auf.

Interview: Thomas Fritzt

## Bei Chemie kümmert sich Spieler Wajer um Megaprojekt „Sanierung AKS“

LEIPZIG. Diese Woche wurden in Leipzig-Leutzsch Weichen gestellt: In der Vorstandssitzung sind Gelder für dringend erforderliche Sanierungsarbeiten freigegeben worden. „Das war eine richtungweisende Sitzung“, sagt BSG-Vorsitzender Frank Kühne. Somit kann bei Chemie mit den Arbeiten an verschiedenen Brennpunkten im maroden Alfred-Kunze-Sportpark (AKS) begonnen werden.

Rundgang im Leutzscher Holz mit Abwehrspieler Manuel Wajer (22), einem der Projekt-Verantwortlichen aus dem AKS-Sanierungsteam. Er führt durch den Kabinentrakt der ersten Mannschaft, welche nach jahrelangem Dornröschenschlaf nun wieder in vollem Umfang nutzbar ist. Auch das Team um Kapitän Stefan Karau legte fleißig mit Hand an, malerte und reinigte die Wände. Schmucke Holzspinde schmücken die Kabine, die Sauna und das Entmündungsbecken sind wieder nutzbar, die Duschen funktionieren nach Legionellenbefall nach dem zeitweisen Leerstand wieder. Auch im sogenannten „Fuchsbau“,

wo der Kleinfeld-Nachwuchs residiert, sind die Fortschritte beachtlich. Frisch gestrichene Wände, neues Licht, neue Türen, saubere Duschräume – geduscht werden kann allerdings momentan nur kalt. Denn die energiefressenden Stromheizungen aus den 70er Jahren sind demontiert.

Die Mittel für eine moderne Gastherme sind vom Verein freigegeben, ebenso wie die Kosten für den zu erbringenden Gasanschluss. Und auch die Toilettenanlage, seit vielen Jahren ein einziges Bild des Jammers und in erschütterndem Zustand, wird demnächst saniert.

Zwei weitere drängende Probleme sollen ebenfalls zeitnah angepackt werden. Die Tribüne wird auf Vordermann gebracht, alle Tritt- und Sichtbeläge werden ausgetauscht. Gefördert wird dies zu etwa 25 Prozent vom Amt für Denkmalschutz der Stadt Leipzig. Auch einige marode tragende Teile werden ausgetauscht. „Statische Stabilität und maximale Auslastung sind die dringlichen Ziele. Für die Schönheit können wir erst später sorgen“, erläutert Bau-Projekt-

leiter Dirk Skoruppa vom Vorstand der BSG. Pläne und Ideen gibt es viele, doch alles ist vom Geld abhängig.



Chemie-Verteidiger Manuel Wajer an seinem Arbeitsplatz im Kunze-Sportpark. Foto: Dirk Knofe

„Eigenmittel“ heißt das Zauberwort – bei jeder Förderung sind diese nicht unerheblichen Geldflüsse zu garantieren.

Das ist auch bei dem erträumten und dringend notwendigen Kunstrasen nicht anders, für den die Planungen auf vollen Touren laufen, die Finanzierung allerdings noch offen ist.

Stopp am Rasenplatz hinter der Tribüne. Manuel Wajer zeigt auf die alten Stahlträger am Rand von Platz 3: „Hier werden wir innerhalb der nächsten vier Wochen die Uraltstrahler gegen neue LED austauschen. Dann trainiert die erste Mannschaft endlich, endlich auf einem ordentlichen Platz. Darauf haben wir lange gewartet.“

Letzter Halt an der Ballhalle der BSG. Hier ist das erste Projekt beinahe abgeschlossen. Die Fast-Ruine bekam neue Scheiben, neue LED-Lampen mit 90 Prozent Energieersparnis sowie einen neuen Kunstrasen-Belag. Zudem wurden die gefährlichen Vorsprünge an den Wänden beseitigt. „Ab Montag soll hier trainiert werden. Somit hat der Verein eine tolle Trainingsmöglichkeit mehr zu bieten“, freut sich Wajer, der aus Brandenburg stammt, Immobilienkaufmann lernte und

nun Immobilien-Management studiert. Im Zuge der dualen Ausbildung hat er einen Ausbildungsvertrag mit Dirk Skoruppa (52) und kümmert sich im AKS-Sanierungsteam mit um den Ausbau der maroden Spielstätte. Neben ihm und dem Projektverantwortlichen Skoruppa gehören auch der Vorsitzende Frank Kühne, Martin Schmeißer und Aufsichtsrat Tilo Müller zum Team.

Die jetzigen Arbeiten sind nur ein Aufgabelock. „Wir haben ein Entwicklungskonzept erstellt und mit der Stadt Leipzig abgestimmt, das auf die nächsten 15 Jahre ausgelegt ist“, erläutert Dirk Skoruppa. Momentan werden letzte Aktualisierungen vorgenommen, ehe das Konzept mit seinen drei Säulen „leistungsorientierte Nachwuchs-Entwicklung, Breitensport und Vereins-ungebundener Sport“ in Kraft tritt. Dann soll auch der neue Pachtvertrag perfekt sein, welcher der BSG Planungssicherheit ermöglicht und Grundlage für eine umfassende Sanierung des Alfred-Kunze-Sportparks ist. Eine langwierige Sisypusarbeit indes bleibt es. Jens Fuge